

Sachbearbeitung Z/IS - Koordinierungsstelle Internationale Stadt
Datum 15.06.2015
Geschäftszeichen Z/IS
Beschlussorgan Internationaler Ausschuss Sitzung am 02.07.2015 TOP
Behandlung öffentlich GD 316/15

Betreff: "Ehrenamt ohne Grenzen" - Zwischenbericht des Projekts zur Stärkung der interkulturellen Öffnung des bürgerschaftlichen Engagements

Anlagen:

Antrag:

Den Bericht zustimmend zur Kenntnis nehmen.

Gueye, Saliou

| | |
|----------------------|--|
| Zur Mitzeichnung an: | Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats: |
| BM 2, OB | Eingang OB/G _____ |
| _____ | Versand an GR _____ |
| _____ | Niederschrift § _____ |
| _____ | Anlage Nr. _____ |

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

| | |
|-----------------------------------|------|
| Finanzielle Auswirkungen: | ja |
| Auswirkungen auf den Stellenplan: | nein |

| MITTELBEDARF | | | |
|--|---|--|-------------------|
| INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung) | | ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend] | |
| PRC: | | | |
| Projekt / Investitionsauftrag: | | | |
| Einzahlungen | € | Ordentliche Erträge | € |
| Auszahlungen | € | Ordentlicher Aufwand | 2014: 10.000 € |
| | | | 2015: 10.000 € |
| | | | 2016: 10.000 € |
| | | <i>davon Abschreibungen</i> | € |
| | | Kalkulatorische Zinsen (netto) | € |
| Saldo aus Investitionstätigkeit | € | Nettoressourcenbedarf 2014 - 2016 | 30.000 € |
| | | | |
| MITTELBEREITSTELLUNG | | | |
| <u>1. Finanzhaushalt</u> | | 2014 - 2016 | |
| Auszahlungen (Bedarf): | € | innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 1114-130 | 30.000 € |
| Verfügbar: | € | | |
| Ggf. Mehrbedarf | € | fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC | € |
| Deckung Mehrbedarf bei PRC | | | |
| PS-Projekt 7 | € | Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln | € |
| bzw. Investitionsauftrag 7 | € | | |
| | | | |
| <u>2. Finanzplanung</u> | | | |
| | | | |
| Auszahlungen (Bedarf): | € | | |
| i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen | € | | |
| Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus | € | | |
| Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung | | | |

Einführung

Über das Projekt "Ehrenamt ohne Grenzen" wurde im Rahmen der Jahresberichte der Koordinierungsstelle Internationale Stadt 2014 und 2015 kurz berichtet (**GD 077/15** und **GD 058/14**).

Die Stadt Ulm verfügt über ein ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement. Eine große Anzahl verschiedenster Vereine ist auf unterschiedlichen Ebenen in der Stadt aktiv. Allerdings erfolgt die Ansprache der Bevölkerung oft sehr kulturhomogen. Dies betrifft vielfach auch die großen Organisationen der Gefahrenabwehr. Der Zivil- und Katastrophenschutz, wie er häufig ehrenamtlich z.B. von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Deutschem Roten Kreuz, dem Arbeiter-Samariter Bund, der Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, der Notfallseelsorge etc. getragen wird, ist das Rückgrat der deutschen nationalen Katastrophenvorsorge. Doch sind bislang nur vergleichsweise wenige Menschen mit internationalen Wurzeln dort aktiv. Diese Ausgangslage ist Anknüpfungspunkt für das Projekt "Ehrenamt ohne Grenzen", das unter der Federführung der Koordinierungsstelle Internationale Stadt der Stadt Ulm zusammen mit verschiedenen Vereinen und Organisationen (s.u.) durchgeführt wird. Insbesondere Migrant*innenorganisationen und sog. Blaulichtorganisationen sollen hier zusammengebracht werden, um interkulturelles Wissen zu erwerben und gemeinsam das Zusammenleben in der Stadt zu gestalten.

Ziele des Projekts sind

- (1) Interkulturelle Öffnung in beide Richtungen - von "deutschen" Hilfsorganisationen und Migrant*innenorganisationen
- (2) Stärkung und Vernetzung des bürgerschaftlichen Engagements von Migrant*innen und Migranten mit dem Fernziel der Gründung eines Dachverbandes.
- (3) Erhöhung des Anteils internationaler Engagierter in den Hilfsorganisationen
- (4) Anstoß und Begleitung von Kooperationen zwischen Migrant*innencommunities und "deutschen" Hilfsorganisationen

Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung des Projekts ist die gelingende interkulturelle Öffnung aller Beteiligten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Begegnung "auf Augenhöhe" ist aber auch die Stärkung der Migrant*innenorganisationen und ihrer Einbindung in das städtische Vereinsleben. Vor allem sollen damit Strukturen aufgebaut werden, die langfristig eine Zusammenarbeit ermöglichen. In einem Dachverband, ähnlich dem Stuttgarter "Forum der Kulturen", könnten Interessen längerfristig gebündelt werden (vgl. Konzept "Ulm: Internationale Stadt", Schlüsselprojekt 7: "Erarbeitung von Vorschlägen, die geeignet sind, Migrant*innencommunities, die als Initiative oder Gemeinschaft organisiert sind, an den schon bestehenden Dachverbänden zu beteiligen sowie gemeinsam mit den Migrant*innencommunities zu prüfen, inwieweit ein eigener Dachverband gewünscht ist und etabliert werden kann.")

Der Mangel an internationalen Mitgliedern bei den Hilfsorganisationen kommt nicht durch Abschottung der Migrant*innenvereine oder Ausländerfeindlichkeit auf deutscher Seite zustande. Es sind nicht Mauern, die das Zusammenfinden hindern, sondern Stolpersteine: hier Wissensmängel, Unsicherheiten, Fehleinschätzungen, dort Stereotypen, Ungeschicklichkeiten, mangelndes Einfühlungsvermögen. (*"Meier.Müller.Shahadat. - Migranten bei Feuerwehr und dem Roten Kreuz", Tübinger Vereinigung für Volkskunde, 2010, S.4*). Das Projekt will dazu beitragen, diese Stolpersteine aus dem Weg zu räumen.

Im Projekt "Ehrenamt ohne Grenzen" hat die Koordinierungsstelle Internationale Stadt seit 2013 begonnen, die dargestellten Zielsetzungen umzusetzen. Im Fokus stehen neben der Interkulturellen Öffnung der Beteiligten zunächst die Baulichtorganisationen. In einem zweiten Schritt wird dann die Stärkung der Migrant*innencommunities - insbesondere durch ein gezieltes Coachingangebot - in den Mittelpunkt gerückt.

Das Projekt "Ehrenamt ohne Grenzen"

Phase 1 (2013/2014): Bestandsaufnahme

Das Projekt begann am **13.12.2013** zunächst mit einem Workshop mit Migrantenvereinen. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 26 Ulmer Migrantenvereinen arbeiteten gemeinsam an einer Bestandsaufnahme und tauschten sich mit ihren Erwartungen aus. Die Vereine wünschten sich eine verbesserte Wahrnehmung des oft erheblichen bürgerschaftlichen Engagements in ihren Communities. Zugleich waren sie an einer Kooperation mit "deutschen" Vereinen interessiert.

Parallel folgte im 1. Halbjahr 2014 die Kontaktaufnahme mit den in Ulm tätigen Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz, dem Technischen Hilfswerk, dem Arbeiter-Samariter-Bund, der Feuerwehr, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und der Notfallseelsorge. Hier wurden zunächst Einzelgespräche mit den beteiligten Organisationen geführt und anschließend am **07.07.2014** zu einem gemeinsamen Workshop zu Bestandsaufnahme und Erfahrungsaustausch eingeladen. Es bestand ein großes Interesse, mehr internationale Freiwillige für die Mitarbeit zu gewinnen und mit Migrantenvereinen zu kooperieren.

In einem dritten Schritt wurden beide Seiten dann am **12.11.2014** in einem gemeinsamen Workshop zusammengeführt. Zahlreiche Migrantenvereine und Hilfsorganisationen hatten zuvor ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Projekt bekundet. An dem gemeinsamen Workshop nahmen über 40 Personen aus acht internationalen Vereinen und fünf Blaulichtorganisationen teil.

Dieses erste Treffen diente vor allem dem gegenseitigen Kennenlernen. In intensiven Gesprächen fand zunächst ein Informationsaustausch statt. Eine wichtige Erkenntnis aller teilnehmenden Organisationen war die Feststellung der Gemeinsamkeiten: die Hilfe für Mitmenschen und das Erleben von Gemeinschaft eint alle Vereine - trotz unterschiedlicher Strukturen, Aufträge und Arbeitsweisen. Schnell wurde aber auch klar, dass über die Arbeit "der anderen" zu wenig bekannt ist. So sind ehrenamtliche Strukturen im Bereich Blaulicht in anderen Ländern eher unüblich. Umgekehrt war meist unbekannt, welche Vielfalt von Angeboten viele Migrantenvereine abdecken, die in den "deutschen" Strukturen" z.T. in unterschiedlichen Themenvereinen stattfinden. Als weiteres wichtiges Ergebnis dieses Workshops wurde für die künftige Arbeit festgehalten, dass die künftigen Kooperationen vor allem durch gemeinsames konkretes Handeln entstehen sollen. Daher wurden erste Projektideen entwickelt und Projektgruppen gebildet.

Phase 2 (Januar bis Herbst 2015): Interkulturelle Öffnung durch gemeinsames Handeln

An der 2. Projektphase, bei der die praktische Projektarbeit im Mittelpunkt steht, sind folgende Vereine beteiligt und mehrheitlich in den Arbeitsgruppen vertreten:

- Alevitische Gemeinde
- Arbeiter, Jugend und Kultur e.V.
- Arbeiter-Samariterbund, Regionalverband Ulm
- Brasil Kult
- Kubanischer Kulturverein CuCuba
- DITIB Türkisch-Islamischer Kulturverein
- Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Ulm und DLRG Jugend Ulm

- Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverband und Kreisverband Ulm
- Feuerwehr Ulm
- Freundschaft, Kultur und Jugend Ulm e.V.
- HDB Ulm/Neu-Ulm
- IGMG Ulm
- Klub Bosna Ulm
- Notfallseelsorge Ulm
- Technisches Hilfswerk Ulm
- Ungarischer Kulturverein Ulm

In Konkretisierung der Ergebnisse des vorangegangenen Treffens wurden nun in einem Workshop am **21.01.2015** konkrete Projekte, Aufgaben und Verantwortlichkeiten vereinbart. Es entstanden vier Arbeitsgruppen, die jeweils gemischt von Migrantenvereinen und Blaulichtorganisationen besetzt sind.

Aus den AGs sind zum Berichtszeitpunkt folgende Aktivitäten hervorgegangen:

- **Informationskampagne zum Freiwilligen Sozialen Jahr (FJS) - AG 4**

Vom 7.5. - 11.6.2015 besuchte die Projektgruppe fünf Ulmer Schulen (Schubart-Gymnasium, Humboldt-Gymnasium, St.Hildegard-Gymnasium, Albert-Einstein-Gymnasium, ProGenius Private Berufliche Schule Ulm) und informierte dort in den Klassenstufen 11 und 12 über Möglichkeiten und Perspektiven eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Die Veranstaltungen wurden von den beteiligten Schulklassen sehr positiv aufgenommen, so dass bereits Einladungen für eine weitere Informationskampagne im kommenden Jahr vorliegen.

Die interessierten Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte wurden im Anschluss daran eingeladen zu einem lockeren Treffen ("Meet'n Eat") am 17.06.2015 in den Räumen des HDB Ulm/Neu-Ulm am Unteren Kuhberg. Dort besteht die Möglichkeit, sich über ein FSJ bei den unterschiedlichen Einrichtungen zu informieren, sich auszutauschen und bei internationalem Essen ins Gespräch zu kommen. Attraktiver Hauptpreis einer Losaktion für die Besucherinnen und Besucher sind Konzertkarten der "Fantastischen Vier", die von Radio 7 zur Verfügung gestellt wurden.

- **Fachtag "Interkulturelle Öffnung von Blaulichtorganisationen - warum überhaupt?" (AG 2)**

Der ganztägige Fachtag soll Raum geben, um das grundlegende Thema "Interkulturelle Öffnung" sowie die praktischen Aktivitäten, die mit dem Projekt angestoßen wurden, zu reflektieren und zu vertiefen. Eingeladen ist Fachpublikum, d.h. Vereine und Mitglieder von Hilfsorganisationen aus der Region.

Eingangsimpuls ist ein Beitrag über Interkulturelle Öffnung von Dr. Jürgen Wassella aus Aalen. Im Anschluss daran stellen Mitglieder verschiedener Migrantenorganisationen vor, in welchen Strukturen in ihren Herkunftsländern die Aufgaben organisiert sind, die in Deutschland von den ehrenamtlichen Mitgliedern der Blaulichtorganisationen übernommen werden. Professor Dr. Wolfgang Hochbruck aus Freiburg ist eingeladen, darzustellen, warum es in Deutschland überhaupt diese weltweit beinahe einzigartigen ehrenamtlichen Strukturen gibt, wie eine Zusammenarbeit von Blaulichtorganisationen und Vereinen funktionieren kann und wo mögliche Schwellen bei der Mitgliederwerbung liegen können.

Fallbeispiele sollen veranschaulichen, wie Schwierigkeiten in der Kooperation von Migrantencommunities und Blaulichtorganisationen überwunden werden können.

Best practice Beispiele der Notfallseelsorge Ulm und eines vom Innenministerium Nordrhein-Westfalen getragenen Projektes sowie eine Gesprächsrunde runden die Tagung ab.

- **Jugendaktionstag am 26.09.2015 (AG 3)**

Ausgestaltet als Fest mit Live Musik und Essen können Kinder und Jugendliche der Altersgruppen 6-12 Jahre / 12-18 Jahre / 18 Jahre plus - ggfs. mit ihren Eltern - die Einsatzfelder der Hilfsorganisationen näher kennenlernen. In einem attraktiven und erlebnisreichen Programm mit zahlreichen Stationen können sie sich selbst als Retter/-in ausprobieren. Ergänzend dazu gibt es vielfältige Informationen der beteiligten Vereine und Organisationen.

- **Interkulturelle Öffentlichkeitsarbeit (AG 1)**

Eine weitere Gruppe ist mit interkultureller Öffentlichkeitsarbeit befasst. Eine Gruppe junger, engagierter Medieninteressierter gestaltet in Abstimmung mit den Projektgruppen und der Koordinierungsstelle Internationale Stadt Informationsmaterialien zum Projekt sowie eine Broschüre, in der sich die Blaulichtorganisationen vorstellen. Im Anschluss daran ist eine Institutionalisierung der Projektgruppe mit Kooperationen geplant. Hierbei ist konkret die Gestaltung eines Blogs zum Thema Internationalität und Internationale Stadt in Planung.

Ausblick

Während in der ersten praktischen Projektphase die Blaulichtorganisationen im Mittelpunkt stehen, rücken im Anschluss daran ab 2016 die Migrantenorganisationen in den Fokus. Hier wird es vor allem um die Themen Finanzakquise und Fördermöglichkeiten sowie Coaching gehen.

Es sind Kooperationen mit engagiert in Ulm und weiteren Partnern geplant.

Mit dem Projekt "Ehrenamt ohne Grenzen" sollen für Hilfsorganisationen und Migrantenorganisationen Synergien beim Zugang zu den Zielgruppen gestärkt werden. Damit sollen die Hilfsorganisationen ebenso wie die Migrantenvereine zu Orten der gelebten Kooperation werden.